

# Die Stadt Frankfurt setzt ungebrochen auf Wachstum

Zu: „Wie Frankfurt wachsen will“ und Erwiderung auf „Ein wachsendes Problem“, FR-Regional und -Leserforum vom 8. November

## Die Bürgerbeteiligung ist eine Legende

Das Stadtentwicklungskonzept Frankfurt 2030+ hat, im Gegensatz zum jetzt getroffenen gemeinsamen Beschluss durch die Magistratskoalition, vor allem eines deutlich gemacht, nämlich wie zerstritten die politischen Akteure auf Stadt- und Landesebene in wesentlichen Entwicklungsfragen sind.

Die Stadt Frankfurt, und da vor allem ihr Planungsdezernent, haben es versäumt, die Landesregierung, den Regionalverband und die umliegenden Kommunen rechtzeitig mit einzubeziehen. Die städtische CDU sträubte sich aus taktischen Gründen, das Konzept zu unterstützen, bis das Interesse ihrer Basis in Bezug auf den Pfingstberg durchgesetzt war. Aber die Argumente, den Pfingstberg aus der Planung zu nehmen, gelten weitgehend auch für das Gelände an der A5. Die FDP beschränkt sich in ihrer Stellungnahme auf das Thema Mobilität, während die Grünen versuchen, sich aus der Diskussion möglichst ganz herauszuhalten, weil sie in Land und Stadt unterschiedliche Positionen vertreten.

Die „umfangreiche Bürgerbeteiligung“ gehört eher zur Legendenbildung um diesen Stadtentwicklungsplan. In den sogenannten Fachdialogen zu Anfang trafen sich hauptsächlich Vertreter der Ämter, Politiker, Interessenvertreter der Immobilienwirtschaft und

Verbandsvertreter. In der dort vom Planungsamt vorgestellten Zielsetzung ging es von Anfang an um mindestens 60.000 Wohnungen in Innen- und Außenentwicklung, ohne Alternative. Auch der Dezernent Mike Josef selbst bemerkte mit einem Stoßseufzer während des dritten Fachdialogs im Architekturmuseum, dass er immer wieder nur „die bekannten Gesichter“ sehe, und ließ damit durchblicken, dass er des Dialogs überdrüssig war.

Die anschließenden Bürgerforen, nach dem Gießkannenprinzip über Frankfurt verteilt, sowie die dazugehörigen Zeitungen „Frankfurt } Deine Stadt“ hatten nur noch die Aufgabe zu verkaufen, was ohnehin beschlossen war. Ging es mal tatsächlich um konkrete Projekte, wie um das Innovationsquartier, dann ging es um eine Entscheidung zwischen Entwürfen, wie sie ähnlicher kaum sein konnten. Alle Entwürfe beteten das Einmaleins der ökologischen, sozialen Stadt herunter, alle Entwürfe blieben, zum Teil wider das eigene bessere Wissen, bei der städtischen Vorgabe von 1500 Wohnungen. Die „Verbesserungen“ gegenüber der tatsächlich unsäglichen Planidee vom damaligen Dezernenten Cunitz blieben marginal.

Wenn man jetzt seitens der Planer hört, dass der Deckel über der A661, dessen Realisierung noch in weiter Ferne steht, zu weiteren rund 3000 Wohnungen im sogenannten Ernst-May-Vier-

tel Hoffnung gibt, dann darf man getrost darauf setzen, dass eine weitere Bürgerbeteiligung daran nichts ändern wird. Die Stadt Frankfurt setzt ungebrochen auf Wachstum, und die Frage des Artikels „Wie Frankfurt wachsen will“ ist die Frage nach Zuckerquass oder Schokoladenüberzug.

Folkhart Funk, Frankfurt

## Die Städte sind bereits jetzt überhitzt und verbaut

Es stimmt, OB Feldmann & Co sind mit verantwortlich, dass Menschenketten gebildet werden um Alibi-Wohnungsangebote und dass Landbewohner sich die Hände reichen, um ihre Ackerflächen zu retten, es ist eine Angelegenheit unseres Überlebens in Zukunft.

Den jungen Leuten, denen wir diese Zukunft – mit unserem stetigen Wachstumswahn – todbringend überlassen, wenn man so die Klimaforscher hört und liest, ist der Spass an ihrem Dasein vergangen. Es ist Freitag – sie umzingeln Bauerwartungsland und Äcker, Kleingärten und potenzielle Gewerbeflächen. Die Verbauplanungen wollen sie nicht. Sie haben sich den betroffenen Bürger angeschlossen, die – ob aus Egoismus oder aus Sorge um Verschlimmbesserung ihrer engeren Umweltsituation – diese spekulativen Projekte ablehnen. Dieses ewige Wachsen und Verdichten hängt den Menschen zum Hals raus. Die Nöte ums

städtische Wohnen werden nicht beseitigt, aber Wenige machen ihre Geschäfte mit diesem Bauen, Bauen, Bauen.

Die Stadtplaner und Architekten sind zusätzlich Hilfskräfte am Reißbrett.

Der Druck auf die Wachstumsstädte wird erhöht, weil das Land sich entvölkert und die Arbeit in den Städten verdichtet wird. Politisch wird zu wenig gegen diese Entwicklung unternommen. Es müsste mal eine Liste, eine Statistik erstellt werden, wie Wohnraum anders zur Verfügung gestellt werden kann außer durch Bauen und Bauen. Die Städte sind eh schon überhitzt und verbaut, der Berufspendlerverkehr bricht regelmäßig zusammen, die Straßen sind zugesperrt bis zum Gehtnichtmehr. Die Äcker für Nahrungsanbau werden Mangelware werden, wenn die Klimaveränderung zuschlägt, und wir müssen uns so schon was überlegen, wenn all die Klimafüchtlinge zu uns kommen wollen.

Wollen wir unsere Umwelt unbewohnbar gestalten, dann müssen wir die Fehlentwicklungen weiter so betreiben, als da sind die Trennung von Wohnen und Arbeiten, die Entkultivierung und Entvölkerung des ländlichen Raumes und die Versorgung in allen Lebensbereichen mit dem Auto.

Oskar Voigt, Frankfurt

Diskussion: frblog.de/stadtteil-2

# Potenzielle Kriegsgebiete

Zu: „Ministerin will mehr Bundeswehreinätze“, FR-Politik vom 8. November

Hat Frau Annegret Kramp-Karrenbauer, Verteidigungsministerin von der CDU, eigene wehrfähige Töchter, Söhne, die sie zum Dienst an der Waffe in (potenzielle) Kriegsgebiete schicken kann, möchte, wird?

Alexander Rajkovic, Oberursel

# Der Zauber des Anfangs

Österreich hat ein Rauchverbot in der Gastronomie eingeführt

Jetzt hat also Österreich auch ein Rauchverbot. Ich wusste gar nicht, dass es im Schwange war. Ende September in Tirol war das noch kein Thema, als ich mit vertrauten Einheimischen in meiner externen Stammkneipe saß und wir alle pafften. Aber vorher, Ende Mai, im ungewohnt sonnigen Schottland, war in den Pubs Rauchen schon lange kein Thema mehr. Draußen vor der Tür wurde auch schön miteinander geplaudert.

Verbote haben vielleicht auch den hermannessischen Zauber des Anfangs.

Also, wann kriegen wir jetzt endlich ein Tempolimit?

Merve Hölter, Frankfurt

## Das Wetter: Oft bewölkt, kaum Niederschlag

### HESSEN

**VORHERSAGE HESSEN**  
Heute viele Wolken, aber nur gelegentlich geringer Niederschlag, in den Hochlagen mit Schnee vermischt. Höchstwerte 5 bis 6 Grad. Schwacher bis mäßiger Wind um Süd. In der Nacht zum Donnerstag meist niederschlagsfrei, streckenweise Nebel.

morgens	mittags	abends
2	6	3

**AUSSICHTEN**  
Morgen wechselnd bewölkt, zeitweise längere sonnige Abschnitte und trocken. Freitag stark bewölkt, oft niederschlagsfrei, nur vereinzelt Regen.

### DEUTSCHLAND

**VORHERSAGE DEUTSCHLAND**  
Heute im Nordwesten und Westen wechselnd bis stark bewölkt und gelegentlich Schauer. Im Südosten und Osten zeitweise Regen, Schneefallgrenze bei 600 bis 800 m. Sonst wolkig und weitgehend trocken. 0 bis 8 Grad. Schwacher bis mäßiger Südwestwind, an der Nordsee starke Böen. In der Nacht im Südosten und Osten allmählich nachlassende Niederschläge. An der Nordsee noch einzelne Schauer. Sonst gering bewölkt, teils Nebel oder Hochnebel.

Donnerstag	Freitag	Samstag
7 2	7 3	7 3

### WELT

Stadt	Heute	Morgen
Ankara	20°	19°
Bern	6°	3°
Bozen	9°	10°
Bukarest	20°	17°
Dallas	8°	11°
Delhi	29°	28°
Edinburgh	3°	5°
Florenz	15°	15°
Genua	16°	13°
Innsbruck	3°	8°
Kopenhagen	8°	8°
Larnaka	26°	27°
Los Angeles	22°	21°
Luxemburg	4°	5°
Malta	19°	20°
Miami	30°	28°
New York	11°	5°
Oakland	24°	23°
Rhodos	24°	21°
Rio de Janeiro	25°	28°
Salzburg	4°	7°
San Francisco	22°	18°
Sao Paulo	23°	26°
Singapur	32°	31°
Tel Aviv	32°	32°
Toronto	-4°	2°
Valencia	18°	13°
Vancouver	10°	11°
Venedig	12°	13°
Zürich	5°	4°

### BIOWETTER

Heute bleibt der Wettereinfluss gering. Eventuell auftretende ungewohnte Beschwerden sind nicht mit dem Wetter in Zusammenhang zu bringen und müssen eine andere Ursache haben. Der Kondition angepasste Bewegung im Freien fördert die Gesundheit.

### SONNE UND MOND

19.11.	26.11.	4.12.	12.12.
7 <sup>36</sup>	16 <sup>45</sup>	17 <sup>37</sup>	8 <sup>12</sup>

### MESSWERTE FRANKFURT

Temperatur vor 1 Jahr:	14,6°	5,5°
vor 2 Jahren:	9,2°	-1,4°
vor 10 Jahren:	14,2°	5,5°

### WASSERTEMPERATUREN

Adria	18° bis 22°	Madeira	22° bis 23°	Nordsee	11° bis 14°
Azoren	20° bis 22°	Kanaren	21° bis 22°	Ostsee	11° bis 13°
Ägäis	19° bis 25°	Kreta	22° bis 23°	Algarve	17° bis 18°
Balearen	21° bis 22°	westl. Mittelmeer	17° bis 22°	Schwar. Meer	18° bis 20°
Biskaya	17° bis 18°	östl. Mittelmeer	19° bis 26°	Rotes Meer	26° bis 28°